

Glockenmusik

im Dekanat

Ratingen

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Ratingen
mitgewirkt haben.**

.

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 7 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Ratingen wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Ratingen nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Ratingen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Ratingen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Ratingen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61
mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges
Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht

oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen

Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen)

der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: $f'+1$, $as'+1$, $b'+2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Essen-Kettwig, St. Josef vor der Brücke

Essen-Kettwig, St. Matthias

Essen-Kettwig, St. Peter

Mülheim-Mintard, St. Laurentius

Ratingen, Herz Jesu

Ratingen, St. Peter u. Paul

Ratingen St. Suitbertus

Ratingen-Breitscheid, St. Christophorus

Ratingen-Eckamp, St. Josef

Ratingen-Homberg (Meiersberg), St. Jacobus der Ältere

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus

Ratingen-Lintorf, St. Anna

Ratingen-Lintorf, St. Johannes, Pfarrer von Ars

Ratingen-Tiefenbroich, St. Marien

Ratingen-West, Heilig Geist

Essen-Kettwig, St. Josef vor der Brücke

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	B o c h u m e r V e r e i n für Gußstahlfabrikation			Albert Junker senior u. Bernard Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon
Gussjahr	1952	1952	1952	1929
Metall	Gussstahl	Gussstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm 1180	mm 1050	mm 870	mm 745
Schlagringstärke	mm 58	mm 55	mm 48	mm 55
Proportion	Dm/Sr 1 : 20,3	Dm/Sr 1 : 19,0	Dm/Sr 1 : 18,1	Dm/Sr 1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 625	kg 430	kg 250	kg 280
Konstruktion	V e r s u c h s r i p p e 7			Schwere Rippe
Nominal Nominalquarte	fis'-4 h'+11 mf	gis'-4 cis''+4 mf	h'-3 e''+4 mf	cis''-4
Unteroktave	fis°-4	gis°-2	h°-3	cis'-2
Prime	fis'-4	gis'-4	h'-3	cis''-2
Terz	a'-4	h'-4	d''-4	e''-2
Quinte	cis''-5	dis''-5	fis''-2	gis''±o
Oktave	fis''-4	gis''-3	h''-3	cis''-4
Dezime	a''-1	h''+6	d''' +16	e''' +15
Undezime		cis''' +12		
Duodezime	cis'''-4d	is'''-4	fis''' ±o	
Doppeloktav-Vertreter	fis''' +4			
2'-Quarte	h''' +10	cis'''' ±o f	e'''' +4	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	41	44	37	52
Prime				18
Terz	13	9	8	13
Abklingverlauf	glatt	glatt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E F - G L O C K E

+ ST. JOSEF + ERHALTE UNS
IN DER TREUE ZU CHRISTUS +

Glocke II

L A U R E N T I U S - G L O C K E

+ ST. LAURENTIUS + GIB UNS
MUT ZUM BEKENNTNIS +

Glocke III

A U G U S T I N U S - G L O C K E

+ ST. AUGUSTUS + ERFLEH UNS
KRAFT DURCH DIE GNADE +

Glocke IV

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (die Nominalen) der Stahlglocken von 1952 liegen mit dem der alten Bronze auf bester Stimmungslinie (Nominallinie), so dass die Geläutemelodie unverzerrt verständlich ist.

Die Quartschlagtöne (die Nominalquarten) bleiben so diskret, dass sie bei Dreierkombinationen und im Pleno nicht mehr hörbar hervortreten; während sie bei II und III zwar als überhöhte, doch eindeutig als Quartan verstanden werden, erklingt der Quartschlag der Glocke I ebenso eindeutig als Tritonus. Als solcher stört er den Einzelklang dieser Glocke so sehr, dass er diesem vorherrschend den Charakter des verminderten Dreiklangs aufprägt.

Im Zusammenklang I/III und I/IV verursacht der Tritonus eine unüberhörbare Reibung, während er im Zusammenklang mit 3 und 4 Glocken latent bleibt.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Erwähnt sei noch, dass der Glockengießer Albert Junker senior die Fa. Heinrich Humpert (der Name steht noch auf der Glocke) 1914 von dessen Sohn Franz Humpert gekauft hat. Den Firmennamen des bereits 1888 verstorbenen Heinrich Humpert hatte er miterworben.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	600 kg	990 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	19	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	350 kg	830 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	9	20	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[280] kg	[745] mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Essen-Kettwig, St. Matthias

Eine Glockenunterlage ist nicht bekannt.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prime

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Essen-Kettwig, St. Peter

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I 4665	II 4677	III 4668	IV 4660
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr		1953	1953	1953	1953
Metall		Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm	1425	1180	1045	920
Schlagringstärke	mm	73	63	57	50
Proportion	Dm/Sr	1 : 19,5	1 : 18,7	1 : 18,3	1 : 18,4
Gewicht ca.	kg	1198	625	436	295
Konstruktion		V e r s u c h s r i p p e 7			
Nominal		es'±0	ges'+1	as'+1	b'±0
Nominalquarte		as'+2 f	ces''+4 f	des''+13 p	es''+5 p
Nominalquinte					f''-8 mf
Unteroktave		es ^o ±0	ges ^o +1	as ^o +2	b ^o ±0
Prime		es'±0	ges'+±0	as'+±0	b'-1
Terz		ges'+±0	bb'+±0	ces''-2	des''-3
Quinte		b'-1	des''-2	es''±0	f''-2
Oktave		es''-1	ges''±0	as''±0	b''±0
Dezime		g''-4	b''-1	c''' +2	d''' +3
Duodezime		b''-3	des'''-2	es''' +3	f''' +1
Doppeloktav-Vertreter		es''' +7	ges''' +8		
2'-Sekunde		fes''' +7	as''' -9	b''' -12	c'''' +12
2'-Quarte		as''' +2	ces'''' +4		e'''' +8
2'-Undezime		d'''' +8 f			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		67	53	59	42
Terz		14	12	10	14
Abklingverlauf		glatt	glatt	glatt	ruhig schwebend

Eine oktavierende Einwirkung der 2'-Sekunde war bei allen Glocken nur minimal isolierbar, bei der Glocke IV (b') leise hörbar.

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

SANCTE PETRE

+ HUIUS ECCLESIAE PATRONE

+ CUSTODI NOS IN FIDE

+ VIVOS VOCO

FESTA DECORO

FULGURA FRANGO

MORTUOS FR(PL)ANGO

(Hl. Petrus, dieser Kirche Schutzpatron + Bewahre uns im Glauben + ich rufe die Lebenden + die Feste schmücke ich + ich breche die Blitze, die Toten beklage ich.)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA

+ SINE LABE ORIGINALI CONCEPTA

+ PRO NOBIS ORA +

(Hl. Maria, ohne Erbsünde empfangen, bete für uns)

Glocke III

J O S E P H - G L O C K E

+ SANCTE JOSEPH

+ ORA PRO NOBIS +

(Hl. Joseph, bitte für uns.)

Glocke IV

C Ä C I L I A - G L O C K E

SANCTA CAECILIA

SACRAE MUSICAE PATRONA

+ INTERCEDE PRO NOBIS AD DOMINUM +

(Hl. Caecilia, Patronin der Heiligen Kirchenmusik,
sei Fürsprecherin für uns beim Herrn.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Hauptschlagtöne (die Nominalen) der vier Glocken liegen auf einer ausgezeichneten Stimmungslinie (Nominallinie) und erklingen auch melodieführend mit der erforderlichen Klarheit.

Fast genau im Stimmungsmaß (z. B. +1) liegen die wichtigsten Summtöne der einzelnen Glocken; sehr starke, nur unwesentlich überhöhte Quartschlagtöne (Nominalquarten) wurden bei den Glocken es' und ges' gehört.

Der Tritonusschlagton (d''' +8 f) der as' ist dynamisch ziemlich zurückhaltend, so dass er schon beim Zusammenklingen zweier Glocken kaum mehr vernehmbar ist.

Der überhöhte, jedoch unaufdringliche Quartschlag der b' wird übertönt von der zwar tief liegenden, jedoch als Quinte aufzufassenden mit Schlagtoncharakter hörbaren 2'-Quinte; auch dieser Ton ist im Geläute nicht störend.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	21	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	500 kg	910 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	22	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	300 kg	810 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1906	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	4	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Mülheim-Mintard, St. Laurentius

Motiv: „Gloria“

Glocke		I	II	III
Glockengießer		?	Dederich von Coellen	Conrad (Kurat) Baseler
Gussjahr		um 1050	1546	1437
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1074	910	743/739/741
Schlagringstärke	mm	79(74/78/77)	70	55
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,0	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg	700	450	285
Konstruktion		Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal		g'±0	a'+8	c''+1
Nominalsekunde		a'+2		d''+3
Nominalquarte		c''+5	d''+12	f''+4
Unteroktav-Vertreter		es ^o +5	a ^o +12	c'-7
Prim-Vertreter		a'-8	a'-5	a'+4
Terz		h'-7	c''+10	es''-4
Quint-Vertreter		fis''-5	e''+5	g''-4
Oktave		g''±0	a''+8	c''' +1
None		a''+2		d''' +3
Dezime		b''+3	c''' +15 cis''' +5	e''' +8
Duodezime		d''' +1	e''' +3	g''' -3
Tredezime		e''' +6	f''' +7	b''' -3
Quattuordezime		f''' +4	gis''' +3	
Doppeloctav-Vertreter		g''' +9	ais''' -2	c'''' +8
2'-Sekunde		a''' +3		
2'-Terz		h''' +3		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter		110	70	57
Prim-Vertreter		41	38	25
Terz		21	19	13
Abklingverlauf		steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

(+) Ø // • ADO / NAI // REX // SAB / AOH /
T

Glocke II

JESUS + JOHANNES - GLOCKE

Jesus • vnd • Iohan • Euangelista • Byn • Ich
• Genant • Vanser • Chy • Mich • Anerall • Hoirt
• Luyden • So. Vyrnt • Men • Gotz • Vort • P-digen
• V-u • Beduden • m • vc • xlvii •

Glocke III

JESUS - MARIA - JOHANNES GLOCKE

„jesus maria johannes
– im jahre des herrn 1437
hat mich gemacht kurat baseler“

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die unbezeichnete, ohne jeglichen Schmuck in einer gedrungenen, aus dem Bienenkorb entwickelten Form gegossene romanische Glocke I hat nicht nur in ihrer Form, sondern auch in ihrem Klangaufbau eine frappierende Ähnlichkeit mit der alten Odenthaler gis'-1-Glocke: große. Unterdezime, große Obersekunde, None, Sekund- und Quartschlagton.

Die Vermutung liegt nahe, dass sie in derselben Werkstatt, wenn nicht sogar vom gleichen Meister gegossen worden ist.

Mit der Odenthaler dürfte sie die älteste, im Gebrauch befindliche Glocke des Rheinlandes sein.

Im Zusammenspiel der drei Glocken ergeben sich bei der Verschiedenheit der Klangstrukturen und der verbogenen Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) naturgemäß sehr scharfe Spannungen und Überschneidungen, die dem Geläut seinen einmaligen unverwechselbaren Charakter geben.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach der im Jahre 1999 erfolgten autogenen Schweißung der Glocken wird ein leicht verändertes Klangbild wahrgenommen.

Die Glocken II und III werden in der Nominallinie leicht erhöht gehört.

Sie dürften jetzt wieder in der Orginalhöhe erklingen.

Die anderen Abweichungen der Teiltöne sind unerheblich und lassen damit keine gravierende Änderung des Klangspektrums zu.

Das Singtemperament der beiden kleineren Glocken hat erheblich zugenommen, bei Glocke I sind Terz und Prime kräftiger geworden.

Dadurch wird das Gesamtgeläut voluminöser und singfreudiger vernommen, vorher war es müder und schlaffer.

Angenehm werden die jetzt wieder hörbaren Teiltöne besonders im Mixturbereich eruiert.

Glocke II ist mehr eine a' -Glocke als eine b' ($b'-8 = a'+8$), weil die Prime ($a'-5$) ja vertieft klingt. Wichtig ist es, dass nach der Schweißung die Querstände (verrutschte Teiltöne) nicht penetrant erklingen, sondern ähnlich den Mixturen in den Orgeln färbend einwirken.

Das Geläut ist in der rheinischen Glockenlandschaft ohne Beispiel und wrd jetzt noch eindringlicher vernommen als vor der Schweißung.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	700 kg	1070 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
um 1050	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	450 kg	mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1546	Dederich von Coellen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	743 kg	285 mm	c''
------------	--------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1437	Conrad (Kurat) Baseler	Bronze
------	------------------------	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

14	9	120	D
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ratingen, Herz Jesu

Motiv: „Ecce advenit“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1959	1959	1959	1959	1959
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1181	980	857	768	711
Schlagringstärke mm	84	68	58	53	50
Proportion Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,4	1 : 14,7	1 : 14,4	1 : 14,2
Gewicht ca. kg	1000	550	370	280	220
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	f[°]-4	as[°]-3	b[°]-4	c[°]-4	des[°]-3
Nominalquarte	b[°]+1 f	des[°]+2 f	es[°]+2 f	f[°]+2 f	ges[°]+1 f
Unteroktave	f [°] -6	as [°] -5	b [°] -6	c [°] -5	des [°] -4
Prime	f [°] -6	as [°] -4	b [°] -4	c [°] -3	des [°] -3
Terz	as [°] -4	ces [°] -3	des [°] -3	es [°] -3	fes [°] -3
Quint-Vertreter	c [°] +2	es [°] +1	f [°] ±0	g [°] +1	as [°] +12
Oktave	f [°] -5	as [°] -3	b [°] -4	c [°] -4	des [°] -3
Dezime	a [°] ±0	c [°] +2	d [°] -8	e [°] -2	f [°] +2
Undezime	b [°] -5 mf	des [°] -2 f	es [°] -10 p	f [°] -12	ges [°] -6
Duodezime	c [°] -3	es [°] -2	f [°] -4	g [°] -4	as [°] -3
Tredezime	des [°] +4	fes [°] +2	ges [°] ±0		
Quattuordezime	e [°] +2	g [°] -2			
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +6	as [°] +6	b [°] +4	c [°] +4	
2 [°] -Quarte	b [°] +1	des [°] +2 f	es [°] +1 mf	f [°] +2	ges [°] +1
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	130	105	90	95	93
Prime	50	43	48	43	48
Terz	24	20	17	15	15
Abklingverlauf	glatt	glatt	steht	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HERZ JESU - GLOCKE

HERZ JESU

BESCHÜTZE IN FREUD UND LEID
DIE PFARRFAMILIE, DIE DIR GEWEIHT!

Firmenwappen

1959

Glocke II

FRIEDENSKÖNIGIN - GLOCKE

DU, KÖNIGIN DES FRIEDENS,

VON GOTT BESTELLT,
ERFLEHE DEN FRIEDEN
DER FRIEDLOSEN WELT!

Firmenwappen

1959

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

BERUF UND ARBEIT DER MÄNNER
UND FRAU'N SANKT JOSEF,
WIR DEINEM SCHUTZ VERTRAU'N.

Firmenwappen

1959

Glocke IV

MICHAEL - GLOCKE

SANKT MICHAEL

STEH' HIER IM KAMPF ZUR SEIT',
GELEIT' EINST UNSERE SEELE
ZUR EWIGKEIT!

Firmenwappen

1959

Glocke V

PIUS - GLOCKE

SANKT PIUS,

DU GUTER HIRTE AUF ERDEN,

LASS ALLES IN CHRISTUS

ERNEUERT WERDEN!

Firmenwappen

1959

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung des Geläutes ist in der vorgeschlagenen Höhe bestens gelungen, so dass eine klare, ungetrübte Melodieführung erzielt ist.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist sehr gut gelungen: Die verzeichneten Abweichungen einzelner Töne von der Stimmungsgeraden (Nominallinie) sind musikalisch belanglos, weil sie entweder so mikroton sind, dass unser Ohr sie nicht als Trübungen hört, oder weil sie als Mixturtöne dynamisch diskret und einzeln nicht hörbar sind.

Selbst die leichte Überhöhung der stark singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) ist nicht störend.

Die notierten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um 20, 20, 20, 35 und 45% über dem Soll; schließlich zeugen sie für das sehr schöne Temperrament der Klangentfaltung wie auch für die Güte des vergossenen Metalles.

Insgesamt darf das auf das Motiv "Ecce advenit" komponierte Geläute mit seinen zahlreichen, schönen Teilungsmöglichkeiten als sehr gut gelungen bezeichnet werden.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfatungsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	? kg	1270 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	33	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	? kg	1070 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	34	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	? kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	75 kg	480 mm	a'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ratingen, St. Peter und Paul

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI	VII
Glockenname	Maria	Peter u. Paul	Christus	Franziskus	Heiligen	Anna	Edith Stein
Gießer	Johann u. Jakob van Venlo	Jan u. Ignatz van Nuys, Aachen	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	?	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1498	1523	1958	1958	14. Jh.	1958	1994
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht ca.	3920	2960	1500	1000	890	520	423
Ø / mm	1812	1646	1344	1172	1145	961	875
Schräge Höhe/mm							
Höhe ohne Krone/mm							
Schlagringstärke/mm	137	130	100	88	78	74	62
Proportion Dm/Sr	1 : 13,2	1 : 12,6	1 : 13,4	1 : 13,3	1 : 14,6	1 : 12,9	1 : 14,1
Konstruktion	Schwere bis Mittel= schwere Rippe	Sehr Schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe
Anschlagsfrequenz							

Nominal	b [°] -3	Des [°] -5	es [°] -5	f [°] -4	ges [°] ±0	as [°] -3	b [°] -2
Nominalquarte	es [°] +3 f	Ges [°] -6 f	as [°] ±0	b [°] ±0	ces [°] -1	des [°] ±0	es [°] -3
Unteroctav-Vertreter	B-4	Des [°] +8	es [°] -6	f [°] -3	ges [°] +2	as [°] -3	b [°] -4
Prim-Vertreter	b [°] -8	ces [°] -3	es [°] -5	f [°] -4	geses [°] -6	as [°] -4	b [°] -2
Terz	des [°] +2	Fes [°] -3	ges [°] -4	as [°] -5	bb [°] +1	ces [°] -2	des [°] -1
Quint-Vertreter	f [°] -10	Bb [°] +7	ces [°] +6	des [°] +6	deses [°] +2	es [°] +5	f [°] +12
Oktave	b [°] -3	des [°] -5	es [°] -5	f [°] -5	ges [°] ±0	as [°] -3	b [°] -2
Molldezime	des [°] +2	Fes [°] +2			bb [°] +4	c [°] -3	d [°] +6
Durdezime			g [°] -4	a [°] -4 f			
Undezime		ges [°] -8	as [°] -5	b [°] -2 p		des [°] -2	es [°] +1
Duodezime	f [°] -3	As [°] -6	b [°] -5	c [°] -4	des [°] -3	es [°] -3	f [°] -1
Tredezime		Bb [°] +2	ces [°] +9	des [°] +10	es [°] +1	f [°] -7	g [°] +2
Quattuordezime	a [°] +1	c [°] +8	d [°] -7	e [°] -4		g [°] -4	a [°] +6
Doppeloktav-Vertreter	b [°] +4	des [°] +2	es [°] +3	f [°] +4	ges [°] +5	as [°] +2	b [°] +9
2-Sekunde	c [°] -9		f [°] ±0				
2'-Quarte	es [°] -3		as [°] ±0	b [°] ±0 f	ces [°] -2 f	des [°] ±0	es [°] -3

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	130	87	150	155	65	105	93
Prim-Vertreter	70	34	75	50	23	37	43
Terz	28	22	27	30	18	18	19
Abklingverlauf	schwebend	steht	glatt	glatt	steht	glatt	steht
Phon dB (A)/Plenum							

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

BENEDICAT ME DEUS PATER, CUSTODIAT ME
DEUS FILIUS, PROTEGAT ME DEUS SPIRITUS
SANCTUS

O MARIA, MATER DEI, ORA PRO NOBIS.

JOANNES DE VENLO ME FECIT a. D. 1 4 9 8

(Es segne mich Gott Vater, es bewahre mich Gott Sohn,
es beschütze mich Gott hl. Geist.
O Maria, Mutter Gottes, bitte für uns.
Johannes von Venlo goss mich im Jahre 1498.)

Glocke II

P E T E R + P A U L - G L O C K E

Sent peter ind pauwels heischen ich,
en de ere gots ludden ich,
die levendigen roiffen ich,
die doiden beclagen ich.

Joh. van Nuyhs ind Reinhard syn son
goissen mych MDXXIII

Glocke III

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS REX PACIFICUS

(Christkönig, Friedensstifter)

FUROR BELLI INGENTIS

BIS ME VORAVIT

BIS ME REGENERAVIT

FIDEI VIRTUS

A. D. 1958

(Das Wüten des schrecklichen Krieges
vernichtete mich zweimal,
zweimal wurde ich wiederhergestellt,
Kraft der Tugend.
Im Jahr des Herrn 1958)

Glocke IV

FRANZISKUS - GLOCKE

SANCTUS FRANCISCUS ASS.

FUROR BELLI INGENTIS BIS ME VORAVIT

BIS ME REGENERAVIT FIDEI VIRTUS

A. D. 1958

(Das Wüten des schrecklichen Krieges
vernichtete mich zweimal,
zweimal wurde ich wiederhergestellt,
Kraft der Tugend.
Im Jahr des Herrn 1958)

ANNO JUBILAEI SACERDOTALIS PAROCHI

(Im priesterlichen Jubeljahr des Pfarrers.)

Glocke V

JESUS. St. MARIA. St. CATARINA.

St. LUCAS. St. MARCUS. St. MATHEUS.

St. JOANNES. St. PETRUS.

Glocke VI

**SANCTA ANNA MATER BMV
GLOCKE**

FUROR BELLI INGENTIS BIS ME VORAVIT

BIS ME REGENERAVIT FIDEI VIRTUS

A. D. 1958

(Das Wüten des schrecklichen Krieges
vernichtete mich zweimal,
zweimal wurde ich wiederhergestellt,
Kraft der Tugend.
Im Jahr des Herrn 1958)

Glocke VII

EDITH - STEIN - GLOCKE

EDITH STEIN Wappen

„WER DIE WAHRHEIT SUCHT,
DER SUCHT GOTT“

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, II und V

(1498 • 1523 • 14. Jahrh.)

Die Schlagtöne (die Nominalen) der beiden großen Glocken singen eine leicht verengte Mollterz. Die ges'-Glocke liegt mit ihrem Schlagton deutlich über der Stimmungslinie (Nominallinie) der beiden anderen; insbesondere ist eine scharfe Reibung zwischen ihrem Hauptschlagton und dem Quartschlagton (der Nominalquarte) der des'-Glocke unüberhörbar.

Ferner ist durch den hohen, stark singenden Quartschlag der b°-Glocke die Melodieführung verbogen;

Solche Unebenheiten im Aufbau des Geläutes wie auch die mehr oder weniger dissonanten Querstände der Teiltöne im Aufbau der Einzelklänge sind bei alten Glocken gewohnte Erscheinungen, die zwar nicht die geordnete Harmonie und klare Übersichtlichkeit moderner Geläuteklänge aufkommen lassen, dafür aber einen enormen musikalischen Reiz jenseits alles Schematischen bieten.

Das Ratinger St. Peter u. Paul-Geläute ist von einer außergewöhnlich feierlichen Wirkung.

Die große b° dürfte zudem neben den aus der gleichen Zeit stammenden Kölner-Domglocken "Preciosa" und "Speciosa" nicht nur die größte, sondern auch eine der klangschönsten gotischen Glocken des Rheinlandes sein.

Glocken III, IV und VI

(1958)

Die drei Glocken von 1958 zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Einstimmung fast genau dem Dispositionsentwurf entspricht, infolgedessen besten Anschluss an die Tonhöhen der alten findet, die Klänge organisch und störtonfrei bis in die hohen Mixturen aufgebaut sind und mit den um etwa 15, 40 und 20% über dem Soll liegenden gemessenen Vibrationswerten eine temperamentvoll fließende Klangsprache entfalten.

Die hohe Singfreudigkeit beweist zugleich, dass allerbestes, zinnreiches Metall vergossen wurde.

Zusammen mit den alten verbinden sich die neueren Glocken zu einem außergewöhnlich prächtigen Geläut von starker Eigenart, es zählt nunmehr wieder zu den schönsten Glockensymphonien der Kölner Erzdiözese.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke VII (1994)

Der Klangaufbau nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die "Limburger Richtlinien" von 1951 einräumen, in Anspruch.

Unteroktave, Prime und Terz sind im Stimmungsmaß (z. B. -2) dem Nominalen sehr ähnlich, die Quinte wird bei einer "Gescher-Glocke" immer erhöht eruiert. Dieses kann toleriert werden.

Innenharmonische Störungen sind also nicht gegeben.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Die Duodezime (wichtig für die Festlegung des Nominalen) ist ziemlich genau getroffen, so dass die Festlegung desselben ziemlich genau erfolgen kann.

Die Nominalquarte fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein.

Störungen im Gesamtklangaufbau werden nicht bemerkt.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen etwas über dem Sollwert, so dass diese Glocke

die teilweise denkmalwerten Bronzeglocken nicht zu sehr übertönt.
Das Singtemperament und das Klangvolumen sind beeindruckend.
Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass sich diese Glocke harmonisch in das Gesamtgeläut integriert. Ein kräftiger Unterton und eine leuchtende Mollterz lassen erkennen, dass sich der Klंगाufbau der Glocke durch eine sinnvolle Klangerregung und Intonation voll entfalten kann.
Die Glocke erklingt nicht zu grell, sie ist eine gut gelungene Erweiterung des jetzt imposanten Festgeläutes.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken II, III, V-VII

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken II-IV, VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II, III, V, VI und III, IV, VI, VII

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II, IV-VII

- ▶ **Alma redemptoris mater**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 955)

Glocken II-VI

- ▶ **Ave regina caelorum**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 956)

Glocken II, IV, VI, VII

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)

- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
 - ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)
- Glocken II-IV und V-VII
- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
 - ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
 - ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
 - ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-VII

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

Glocken IV-VII

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken I-III und IV, VI, VII

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V und III, IV, VI

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[3920] kg	[1812] mm	b°
Gussjahr	Gießer		Metall
1498	Johann u. Gerhard (II) von Venlo		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[2960] kg	[1646] mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1523	Jan u. Reynard van Nuys		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1670 kg	1350 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	69	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	1158 kg	1180 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	70	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	[890] kg	[1145] mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
[14. Jahrh.]	?		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke VI	691 kg	1000 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	71	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ratingen St. Suitbertus

Motiv: Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1956	1956	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1023	842	754
Schlagringstärke	mm 78	62	58
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,1	1 : 13,5	1 : 13,0
Gewicht ca.	kg 650	350	250
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
Nominal	g[°]+2	b[°]+3	c[°]+4
Nominalquarte	c[°]+6 f	es[°]+8 f	f[°]+8 f
Unteroktave	g [°] -1	b [°] +3	c [°] +3
Prime	g [°] +2	b [°] +4	c [°] +3
Terz	b [°] +2	des [°] +3	es [°] +4
Quint-Vertreter	d [°] +2	ges [°] +3	as [°] -1
Oktave	g [°] +1	b [°] +3	c [°] +4
Dezime	h [°] +4	dis [°] ±0	e [°] +7
Undezime	c [°] +4 mf	es [°] +12	f [°] +4
Duodezime	d [°] +4	f [°] +4	g [°] +5
Tredezime	e [°] -6	g [°] +4	
Quattuordezime	fis [°] +6		
Doppeloktav-Vertreter	g [°] +5	b [°] +8	c [°] +9
2'-Quarte	c [°] +6 f	es [°] +10 p	f [°] +9
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	160	120	125
Prime	50	45	65
Terz	20	16	13
Abklingverlauf	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

FRANZISKUS - GLOCKE

MEIN GOTT UND MEIN ALLES!

HL. FRANZISKUS

1956

Glocke II

SUITBERTUS - GLOCKE

SCHÜTZE HEIMAT UND VOLK!

HL. SUITBERT

1956

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

KÖNIGIN DES FRIEDENS,

BITTE FÜR UNS!

HL. MARIA

1956

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Klangstrukturen der Einzelglocken bis auf die etwas hochgespannten und stark singenden Quartschlagttöne (die Nominalquarten) sowie die Harmonie des Geläutes -wie bereits aus der Aufstellung der Klanganalysen ersichtlich ist - sehr schön geordnet sind, und dass die Glocken, deren Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) mit 65, 50 und 80% über dem Soll liegend festgestellt wurden, ihre Klänge mit schönstem Temperament abstrahlen.

Die Qualität der Glocken lässt nichts zu wünschen übrig.

Das „Te Deum“ Geläutemotiv erklingt festlich und einladend.

Ratingen-Breitscheid, St. Christophorus

Weder ein Turm noch eine Glocke sind vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Ratingen-Eckamp, St. Josef

Glocke	I	
<hr/>		
Glockengießer		Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr		1927
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	350
Schlagringstärke	mm	30
Proportion	Dm/Sr	1 : 11,6
Gewicht	kg	35
Konstruktion		Mittelschwere Rippe
Nominal		d'''±0
Unteroktav-Vertreter		d''+6
Prime		d'''±0
Terz		f''' +5
Quint-Vertreter		b''' +5
Oktave		d''''±0
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		9
Prime		5
Terz		3
Abklingverlauf		steht

Die Inschrift der Glocke

I

oben umlaufend:

Fries

auf dem Mantel:

19 Firmenzeichen 27

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Für das Gußjahr 1927 ist hier eine bemerkenswerte Bronzeglocke, die im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) im Klangaufbau einige Abweichungen aufweist.

So geht die Prime mit dem Nominal einher, Unteroktave und Terz werden erhöht bemerkt, die Quinte wird als kleine Sexte notiert.

Damit ist die Innenharmonie der Glocke im Stimmungsmaß (z. B. +5) gut aufeinander abgestimmt. Es entsteht ein unvergleichliches Klangbild.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden erwartungsgemäß nicht zu hoch gemessen, trotzdem ist das Klangvolumen der Glocke ausreichend.

Als Sologlocke muss sie den gesamten Läutedienst übernehmen.

Ratingen-Homberg (Meiersberg), St. Jacobus der Ältere

Motiv: „Doppeltes Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Petrus	Jakobus	Georgius	Maria	Joseph	Engel
Glockennummer	773					
Gießer	Hans Göran Werner Leonhard Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	2003	1960	1960	1960	1960	1960
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1300	1000	550	360	220	150
Ø / mm	1278	1175	970	850	710	625
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	92	87	68	60	51	42
Proportion Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 14,2	1 : 14,1	1 : 13,9	1 : 14,8
Konstruktion	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	es'-2	f'-3	as'-2	b'-2	des''±0	es''±0
Nominalquarte	as'-2	b'+1 f	des''+1 f	es''+2 f	ges''+2	as''+2
Unteroktave	es°-1	f°-3	as°-4	b°-4	des'-2	es'-2
Prim-Vertreter	es'-1	f'-4	as'-2	b'-5-6	des''-2	es''±0
Terz	ges'+1	as'-3	ces''±0	des''-3	fes''±0	ges''±0
Quint-Vertreter	b'+9	c''+8	es''+4	f''+5	as''+13	b''+4
Oktave	es''-1	f''-3	as''-2	b''-2	des'''±0	es'''±0
Dezime	g''+2	a''-3	c'''+3	d'''+4	f'''+6	g'''+2
Undezime	as''-2	b''-4 f	des'''+1 p	es'''+4 mf	ges'''-2 p	as'''-8 f
Duodezime	b''+2	c'''-1	es'''-2	f'''-2	as'''±0	b'''-1

Tredezime	c'''-2	d'''-6	f'''-8	g'''-8		
Quattuordezime	D'''+3	e'''-2	g'''+2	a'''+5 p		
Doppeloktav-Vertreter	es'''-2	f''' +8	as''' +8	b''' +9	des'''+9	es'''+8
2'-Sekunde		g'''-6	b'''-2			
2ⁱ-Quarte	as'''-2	b''' +1 f	des'''+1 f	es'''+3	ges'''+2 p	
2'-Quinte		c'''+-2				

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	135	160	145	125	115	105
Prim-Vertreter	45	70	63	55	45	40
Terz	23	26	23	23	15	13
Abklingverlauf	steht	steht	Steht	steht	steht	schwebend
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

oben:

umlaufender Zierfries Symbol „Fische“

mittig:

Petrusbild

darunter:

„HEILIGER PETRUS; FELS DER KIRCHE:
STEHET FEST IM GLAUBEN!“

Glocke II

J A K O B U S - G L O C K E

+ SANCTE PATRONE JACOBE APOSTOLE
TUOS DEVOTOS SERVOS SUB TUTELA TUA
GUBERNA. 1960

(Hl. Apostel Jacobus Schutzpatron, lenke Deine treu
ergebenden Diener unter Deinen Schutz.)

Glocke III

G E O R G I U S - G L O C K E

+ IN HONOREM ST. GEORGII
IN MEMORIAM CHRISTIANI SCHWINDT
PAROCHI IN HOMBERG FUSA VOVO
AD MAJOREM DEI GLORIAM.

1960

(Zu Ehren des Hl. Georg.
In Erinnerung an Christian Schwindt, Pfarrer in Homberg.
Gegossen rufe ich zur größeren Ehre Gottes.)

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA MATER FIDA DEI
DEFENDE, PROTEGE, SERVA ET
BENEDIC NOS CUM PROLE PIA.

1960

(Hl. Maria, treue Mutter Gottes, verteidige, schütze,
bewahre und segne uns mit unseren frommen Nachkommen.)

Glocke V

J O S E P H - G L O C K E

IN HONOREM ST. JOSEPHI
REGNANTIBUS JOANNE XXIII
PONTIFICE MAXIMO,
JOSEPHO CARDINALI FRINGS
ARCHIEPISCOPO COLONIENSI
SUB CURA PASTORALI TH. KOTTERS
A. D. 1 9 6 0 FUSA AD DEI LAUDEM VOCO.

(Zu Ehren des hl. Josef während des Pontifikats von
Papst Johannes XXIII, des Kardinals Josef Frings,
Erzbischof von Köln, unter der priesterlichen Fürsorge
von Th. Kotters im Jahre des Herrn 1960 gegossen,
rufe ich zum Lobe Gottes.)

Glocke VI

E N G E L - G L O C K E

+ IN HONOREM S. ANGELORUM:
SI GAUDES, GAUDEO, SI PLANGES,
PLANGO, AUDIES, SI VOCO.

1 9 6 0

(Zur Ehre der hl. Engel: wenn Du dich freust,
freue ich mich, wenn du trauerst, trauere ich,
du wirst hören, wenn ich rufe.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – VI (1960)

Die Glocken sind untereinander in einer leicht progressiven Skala, d. h. aber in einer im Gegensatz zur temperierten nahezu akustisch reinen gestimmt.

Die Einzelklänge sind fehlerlos aufgebaut:

Die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) klingen ausnahmslos so nahe am Stimmungsmaß (z. B.-2) der Schlagtöne (der Nominalen), dass die zulässigen Toleranzen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die reich besetzten Mixturen sind unaufdringlich und geben den Klängen strahlenden Glanz.

Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden um rund 45, 60, 60, 75 und 90% über dem Soll liegend gemessen und bezeugen damit das außergewöhnlich schöne Singtemperament wie auch die beste Qualität des Metalles.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (2003)

Der Klangaufbau, die Innenharmonie, die Abklingdauerwerte und der Abklingverlauf der Glocke wird so vorgefunden, dass die Glocke als kirchenwürdig bezeichnet werden muss.

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) werden keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ von 1951 einräumen, in Anspruch genommen.

Im Stimmungsmaß (z.B. -2) liegen Nominal, Unteroktave und Prime dicht beieinander. Die leicht erhöhte Terz kann toleriert werden.

Dass die Quinte (praktisch eine kleine Sexte) höher eruiert wird, ist bei einer Glocke aus Gescher öfters anzutreffen, sie ist eine persönliche Note der „Gescher-Rippe“.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf und wirkt stark färbend auf den Gesamtklang ein.

Auffallend, dass die Undezime im Stimmungsmaß (-2) sehr genau getroffen ist. Die Duodezime wird dagegen erhöht festgestellt. Dieses dürfte aber auf die Festlegung des Nominals keinen größeren Einfluss haben.

Die Tredezime und die Doppeloktave (-2) werden wieder genau getroffen vorgefunden.

Auch die 2'-Quarte und damit die Nominalquarte werden mit -2 eruiert, so dass ein auffallend sauberer Klangaufbau der Glocke zu bemerken ist.

Wenn auch viele Teiltöne der Glocke nicht „ohrenfällig“ sind, so erfreut sich das Ohr am saubereren Klang der Glocke (teilweise unbewusst).

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und

Unteroktave) liegen nach den „Richtlinien“ im Soll, so dass ein ausreichendes Klangvolumen gegeben ist.

Auffallend auch der ruhige Klangfluss, der völlig schwebungsfrei vernommen wird.

In die Nominallinie (es'-2, f'-3, as'-2, b'-2, des''±0, es''±0) fügt sich die Glocke nahtlos ein.

Die gewollte Progression von -2 bis ±0 ist zu begrüßen, weil damit das Geläut mehr nach der reinen als der temperierten Stimmung ausgerichtet ist.

Die Glocke wird ihrer Funktion als Fundament des Geläutes durchaus gerecht.

Die „Fundamentglocke“ tönt nicht zu stark hervor, so dass die benachbarten Glocken noch gebührend zur Geltung kommen.

Vom Turm erklingt jetzt proportionsmäßig ein ausgewogenes Geläut, dass sie jetzt die auf sie zukommenden Aufgaben voll erfüllen kann.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V Cibavit eos,

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	975 kg	1200 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	14	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	750 kg	1050 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1658	Matthias Gottfried Helling, Kalkar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	15	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	480 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker,	Florence Elvira Elise Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Huesker,		
Gussjahr	1963	1980	1963	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1250	1110	980	820	725
Schlagringstärke mm	92	82	72	59	53
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 13,6	1 : 13,8	1 : 13,6
Gewicht ca. kg	1200	870	550	330	240
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	e'-4	fis'-4	gis'-3	h'-3	cis''-3
Nominalquarte	a'±o f	h'-5	cis''+1 f	e''±o mf	fis''±o p
Unteroktave	e°-6	fis°-6	gis°-4	h°-4	cis'-4
Prime	e'-4	fis'-4	gis'-5	h'-3	cis''-3
Terz	g'-4	a'-3	h'-3	d''-3	e''-3
Quint-Vertreter	c''-10	d''-7	e''-3	g''-9	a''-9
Oktave	e''-4	fis''-4	gis''-3	h''-3	cis'''-3
Dezime	gis''-1	ais''+3	his''+3	dis'''+2	eis'''+6
Undezime	a''-7 mf	h''+1	cis'''-3	e'''-9 p	fis'''-4 p
Duodezime	h''-3	cis'''-3	dis'''-3	fis'''-3	gis'''-3
Tredezime	cis'''-7	dis'''-2	eis'''-3	gis'''-4	ais'''-7
Quattuordezime	dis'''+8	eis'''+7	fisis'''+12		
Doppeloktav-Vertreter	e'''+6	fis'''+9	gis'''+8	h'''+7	
2'-Quarte	a'''±o f	h'''-5	cis'''+1 f	e'''±o mf	fis'''±o f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	165	145	98	125	120
Prime	80	39	55	70	55
Terz	29	25	18	16	55
Abklingverlauf	steht	steht	glatt	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

BARTHOLOMÄUS - GLOCKE

ST. BARTHOLOMÄUS

+ "BEATI BARTHOLOMAEI AUXILIO,
DOMINE, TUA BENEFICIA CAPIAMUS."

(+ Mit Hilfe des hl. Bartholomäus, laßt uns Herr
Deine Wohltaten empfangen.)

Glocke II

AUGUSTINUS - GLOCKE

SANCTUS AUGUSTINUS

"INQUIES COR NOSTRUM,

USQUE REQUIESCAT IN TE DOMINE."

HÖSEL, b. DÜSSELDORF,

ST. BARTHOLOMAEUS, A. D.

1980

(Hl. Augustinus, unser Herz ist unruhig,
bis es ruht in Dir, Herr.)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

S A N C T A M A R I A

+“ SANCTA MARIA, MATER JESU CHRISTI,
ORA PRO NOBIS.”

(Hl. Maria, Mutter Jesu Christi, bitte für uns.)

Glocke IV

H E N R I C U S - G L O C K E

S A N C T U S H E N R I C U S

+“ SANCTI HENRICI INTERCESSIONE
CUSTODI, DOMINE
+ JUVENES PAROCHIAE NOSTRAE.”

(Durch die Vermittlung des hl. Heinrich, behüte die
Jugendlichen unserer Pfarrei.)

Glocke V

**F R A N Z I S K U S - X A V E R I U S
G L O C K E**

S T. F R A N C I S C U S X A V E R I U S

+“ LAUDATE DOMINUM
OMNES GENTES.”

(Lobe den Herrn alle Geschlechter.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, III – V (1963)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass sowohl der Aufbau der Einzelklänge wie auch die Einstimmung der Glocken untereinander sehr gut gelungen sind.

Damit sind eine Melodieführung sowie eine harmonische Gesamtsymphonie des Geläutes erzielt, die zu umso schönerer Wirkung gelangen, als die Glockenstube günstig hergerichtet ist, und die Glocken sich durch ein vitales Singtemperament auszeichnen.

(Die Nachklingwerte – die Abklingdauerwerte – wurden mit rund 40, 0, 65 bzw. 80% über dem Soll liegend gemessen).

Glocke II (1980)

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den "Limburger Richtlinien" von 1951 liegen bei der Glocke von 1980 die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bis zu 50% über dem zu fordernden Soll.

Dadurch bekommt die Glocke ein ausreichendes Singtemperament und das nötige Klangvolumen.

Für eine mittelschwere Rippe ist das Gewicht reichlich hoch ausgefallen, somit bekommt die Glocke einen vollen, für das Ohr wohltuenden weichen

Klang. Der Klangaufbau der Glocke wird im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) wohlgeordnet vorgefunden. Innenharmonische Störungen liegen nicht vor.

Dass bei dieser Glocke statt der Quinte eine kleine Sexte erklingt, kann positiv bewertet werden. Damit gleicht sie sich den benachbarten Schwestern gut an.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen, die Nominalquarte wird unaufdringlich vernommen.

Das Geläut wird durch diese noch fehlende Glocke vervollständigt.

Turm und Geläute sind in der Proportion jetzt gut ausgewogen.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Ratingen-Lintorf, St. Anna

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	?	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1950	1484	1950
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1205	973	883
Schlagringstärke	mm 92	69(67/64/64)	65
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,0	1 : 14,1	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 1100	500	400
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal	e'+6	g'+5	a'+5
Nominalquarte	a'+10 f	c''+14 f	d''+9 f
Unteroktav-Vertreter	e°+5	fis°-1	a°+1
Prime	e'+2	g'+4+5 schwebend	a'+2
Terz	g'+6	b'+3	c''+6
Quint-Vertreter	h'+10	des''±0	e''+6
Oktave	e''+5	g''+5	a''+5
Dezime	gis''+2	b''+2	cis'''+9
Undezime	a''+6	c'''+7	d'''+8
Duodezime	h''+6	d'''+5	e'''+4
Tredezime		es'''-4	
Quattuordezime	dis'''+13		
Doppeloctav-Vertreter	f'''±0	gis'''+1	
2'-Quarte	a'''+10 f	c'''+14 f	d'''+9
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	105	60	75
Prime	?	16	?
Terz	25	14	28
Abklingverlauf	breit schwebend	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A N N A - G L O C K E

DER PFARRPATRONIN S T. ANNA
BIN ICH GEWEIHT 1 9 5 0

am Schlagring:

ZWEIMAL ZERSCHLUG MICH
DIE GRAUSAME WILDE FURIE
DES KRIEGES; VON NEUEM
SCHUF MICH DIE UNZERSTÖRBARE
KRAFT DES GLAUBENS.

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

ich ere gode in meinem schalle,
o maria bidde für uns alle

1 4 8 4.

Glocke III

J O S E F - G L O C K E

S T. J O S E P H

am Schlagring:

DIE SÖHNE DES HEILIGEN SEBASTIAN,
ZUR BRUDERSCHAFT WIEDERVEREINT,
LIESSEN MICH AUFERSTEHEN IM
HEILIGEN JAHR,
ST. JOSEPH ZU EHREN.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei der Klangentfaltung zeigte sich, dass die Schlagtöne (Nominalen) eine ungetrübte Quarte erklingen lassen und beide Glocken von 1950 soweit über der Normaltonhöhe intoniert sind, dass sie mit dem der älteren g'- Glocke bestens harmonieren. Eine deutliche Schlagtonquarte um a'+10 gibt dem Klang der e'- Glocke eine wirkungsvolle Spannung und stört auch nicht im Zusammenklang mit der e' – Glocke, weil er mit deren Schlagton (Nominal) zusammenfällt. Die Intonation der Summtöne hat bis hinauf zur Duodezime durchweg die Sollfrequenz in gutem Masse erreicht.

Die Vibration ist lebendig und erzielt eine volle und flüssige Klangsprache, insbesondere zieht die Terz der a' – Glocke mit leuchtender Intensität durch; die Abstimmung der drei Glocken untereinander ergibt demnach eine klare Intonation der disponierten Geläutemelodie (Stimmungslinie der Hauptschlagtöne – Nominallinie der Nominalen -).

Das Charakteristikum des alten Klanges ist die Tieflage des untersten Summtones (Unternone an Stelle der Unteroktave) und der Quinte, die stark überspannte Lage des scharf singenden Quartschlagtones – der Nominalquarte – sowie die weniger temperamentvolle Klangentfaltung.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1125 kg	1220 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	28	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	500 kg	[973] mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1484	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	475 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	29	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ratingen-Lintorf, St. Johannes, Pfarrer von Ars

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1965	1965	1965
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 894	794	675
Schlagringstärke	mm 63	55	47
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,1	1 : 14,4	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg 420	300	180
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
Nominal	a'+2	h'+3	d''+3
Nominalquarte	d''+6 f	e''+7 f	g''+6 mf
Unteroktave	a°+2	h°+2	d'+2 schwebend
Prime	a'+3	h'+3	d''+3
Terz	c''+3	d''+3	f''+3 schwebend
Quint-Vertreter	e''+13	fis''+14	a''+14 schwebend
Oktave	a''+2	h''+3	d''+3
Dezime	cis''' +6	dis''' +6	fis''' +10
Undezime	d''' +2 p	e''' -3 p	
Duodezime	e''' +2	fis''' +2	a''' +3
Tredezime	fis''' -1	gis''' ±0	h''' +3
Quattuordezime	gis''' +8	ais''' +7	
Doppeloktav-Vertreter	ais''' -4	c'''' -3	
2'-Quarte	d'''' +6 f	e'''' +7 mf	g'''' +6 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	120	101	90
Prime	55	48	50
Terz	21	14	12
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

PFARRER VON A R S - G L O C K E

+AUF ZUM ZELTE GOTTES UNTER
DEN MENSCHEN!

„ES WARTET AUF UNS DIE LIEBE
DES HERRN.“

PFARRER VON ARS.

1 9 6 5

Glocke II

?

+ ICH RUFE ZUM HEILIGEN DIENSTE.

„DASS GOTT UNS SCHENKE DIE FREUDE
AM OPFER.“

PFARRER VON ARS.

1 9 6 5

Glocke III

?

BEIM KLANG MEINER STIMME VERSTUMMT
DER LÄRM UND DIE UNRUHE DES LEBENS.
STILL LEUCHTET AUF IM GRUNDE DES
HERZENS DIE EWIGE HEIMAT.

DECHANT VEIDERS.

1 9 6 5

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass eine untadelige Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) ebenso erreicht ist wie ein harmonischer Aufbau der Einzelklänge im Prinzipaltonbereich.

Die hier notierten Abweichungen einzelner Töne vom Hauptstimmungsmaß (z.B. +3) sind so mikroton, dass sie nur mit technischen Geräten nachweisbar sind, nicht aber von unserem Ohr registriert werden.

Die Mixturtöne, die in normaler Ordnung vertreten sind, bleiben im einzelnen latent, in ihrer Gesamtheit geben sie den Klängen Helligkeit und Glanz.

Da auch die Qualitäten der Klangentfaltung nichts zu wünschen übriglassen (die Vibrationswerte wurden um rund 40, 35 und 50% über den geforderten liegend gemessen), dürfen die Glocken als sehr gut gelungen bezeichnet werden.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Glocken zu einer schönen, eindringlichen und musikalisch übersichtlichen Klangwirkung kommen.

Ratingen-Tiefenbroich, St. Marien

Motiv: "Te Deum"

Glocke	I	II	III
Glockengießer	D i e t e r O t t o, Fa. F. Otto, Bremen - Hemelingen		Karl (III) Otto,
Gussjahr	1960	1960	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1001	843	755
Schlagringstärke	mm 74	72	
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 11,7	1 : 1
Gewicht ca.	kg 700	400	310
Konstruktion	S c h w e r e R i p p e		
Nominal	gis'+2	h'+1	cis''+2
Nominalquarte	cis''-1 f	e''-4 mf	
Unteroctav-Vertreter	gis°-4	h°-3	cis'-5
Prime	gis'+2	h'+3	cis''+3
Terz	h'+2	d''+1	e''+4
Quint-Vertreter	dis''+8	fis''+13	gis''+3
Oktave	gis''+2	h''+1	cis''' +2
Dezime	his''+5		eis'''-4
Undezime	cis'''-2 f	e'''-1	
Duodezime	dis''' +2	fis'''-2	gis''' ±0
Tredezime	eis'''-1	gis''' +4	
Quattuordezime	fisis''' ±0	ais''' +8	
Doppeloctav-Vertreter	gis''' +8	h''' +4	
2'-Sekunde	ais''' +6		
2'-Quarte	cis''' -1	e''' -4	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	105	75	89
Prime	50	35	
Terz	18	14	10
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

+ SANCTA TRINITAS
IN NOMINE PATRIS ET FILII
ET SPIRITUS SANCTI

1960

(Heilige Dreifaltigkeit.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Hl. Geistes.)

Glocke II

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS, REX GLORIAE
+ CHRISTUS VINCIT, CHRISTUS REGNAT;
CHRISTUS IMPERAT!

(Christus, König der Herrlichkeit
+ Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit.)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

„REGINA PACIS

IN MEMORIAM PRIMAE ECCLESIAE
AEDIFICATAE A R(everentissimo).

D(omino). PAROCHO
JOANNE KAISER 1 9 2 5

NOS CUM PROLE PIA,

BENEDICAT VIRGO MARIA“

Gießerzeichen

(Königin des Friedens.

Zur Erinnerung an die erste Kirche, die von
dem ehrwürdigen Herrn Pfarrer Johannes Kaiser
1925 gebaut wurde.

Segne uns die Jungfrau Maria mit unseren frommen
Nachkommen.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Kirchenmusikdirektor Hoppe, Verden (Aller)

Glocke III (1956)

Die Glocke hat einen großen Ton und ist hervorragend im Nachhall (in der Abklingdauer).

Ihre Hauptteiltöne sind so präzise lokalisiert, dass sie durch leichten Hammeranschlag isoliert auf dem Mantel reagieren.

In der gesenkten Unteroktave und dem fast gleichmäßig betonten Prinzipaltonbereich sind die Eigenarten der Ottoschen schweren Rippe kenntlich. Die durch den ersteren Teilton verursachte Schwebung belebt den Gesamtklang. Die gegenüber anderen Teiltönen ihres Bereichs gering geschwächte Terz dient der Verstärkung der noch immer allgemein beliebten und gewünschten Grundtönigkeit des Glockenklanges.

Erstrebenswert wird dennoch die Angleichung der Amplituden zwischen tief, höher und höchst gelegenen Teiltönen sein.

An dem gegenwärtigen Stand, dem heutigen Glockenideal, gemessen, muss das vorliegende Ergebnis des Glockengusses als gut bezeichnet werden.

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I u. II (1960)

In musikalisch-konstruktiver Hinsicht ist das Geläut als wohlgeklungen zu bezeichnen: Die Stimmungslinie der Schlagtöne (der Nominalen) ist gut

und sichert eine klare Intonation des Geläutemotives.

Die Einzelklänge sind harmonisch und frei von vorlauten Störtönen aufgebaut; die im Bereich der Prinzipaltöne notierten Abweichungen von der Stimmungsgeraden bleiben innerhalb der zulässigen Toleranzen.

Die Mixturen geben den Klängen schönen Glanz.

Die festgestellten Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei der Glocke I gis' um etwa 20% über dem Soll, bei Glocke II (h') entsprechen sie diesem, die cis'' weist ein Mehr von etwa 40% auf.

Damit ist nicht nur die gute Qualität des Glockenmetalles, sondern auch das lebhafte Singtemperament der Glocken bezeugt.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	250 kg	700 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1932	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	36	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	175 kg	620 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1932	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	37	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	150 kg	650 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1603	Kerstgen van Unckel		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	35	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	125 kg	550 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1932	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	9	37	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ratingen-West, Heilig Geist

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke

I

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus **e'-4 fis'-4 gis'-3 h'-3
cis''-3**

► **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)

► Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini

► Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi

► Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)

► Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Ratingen, Herz Jesu **f'-4 as'-3 b'-4 c''-4
des''-3**

Ratingen, St. Peter und Paul **b°-3 des'-5 es'-5 f'-4
ges'±0 as'-3 b'-2**

► **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)

► Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)

► Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Essen-Kettwig, St. Josef vor der Brücke **fis'-4 gis'-4 h'-3 cis''-4**

Ratingen Homberg-Meiersberg,
St. Jacobus d. Ältere (doppelt) **es'-2 f'-3 as'-2
b'-2 des''±0 es''±0**

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Essen-Kettwig, St. Peter **es'±0 ges'+1 as'+1 b'±0**

► **Gloria-Motiv**

Mülheim-Mintard, St. Laurentius **g'±0 a'+8 c''+1**

Ratingen-Lintorf, St. Johannes,
Pfarrerr von Ars **a'+2 h'+3 d''+3**

► **Te Deum-Motiv**

Ratingen, St. Suitbertus

g'+2 b'+3 c''+4

Ratingen-Lintorf, St. Anna

e'+6 g'+5 a'+5

Ratingen-Tiefenbroich, St. Marien

gis'+2 h'+1 cis''+2

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

b°

St. Peter u. Paul, Ratingen

Geläute, 1 – 7 stimmig

Einstimmige Geläute 2

Ratingen-West, Heilig Geist

Ratingen-Eckamp, St. Josef

Dreistimmige Geläute 5

Mülheim-Mintard, St. Laurentius

Ratingen, St. Suitbertus

Ratingen-Lintorf, St. Anna

Ratingen-Lintorf, St. Johannes Pfarrer von Ars

Ratingen-Tiefenbroich, St. Marien

Vierstimmige Geläute 2

Essen-Kettwig vor der Brücke, St. Josef

Essen-Kettwig, St. Peter

Fünfstimmige Geläute 2

Ratingen, Herz Jesu

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus

Sechsstimmige Geläute **1**

Ratingen Homberg-Meiersberg, St. Jacobus der Ältere

Siebenstimmige Geläute **1**

Ratingen, St. Peter und Paul

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	13
Bronzeglocken	39
Stahlglocken	7
Gesamtzahl der Glocken	46
Glocken unbekannter Glockengießer	3
Glocken aus dem 12. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	2
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	10
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	39

Die Glocken im Dekanat Ratingen nach Gussjahren geordnet

um 1150

Mülheim – Mintard, St. Laurentius ? (1)

14. Jahrhundert

Ratingen, St. Peter u. Paul ? (1)

1437

Mülheim-Mintard, St. Laurentius Conrad Baseler (1)

1484

Ratingen-Lintorf, St. Anna ? (1)

1498

Ratingen, St. Peter u. Paul Johann (II) u. Gerhard von Venlo (1)

1523

Ratingen, St. Peter u. Paul Jan u. Reynard van Nuys,
Aachen (1)

1546

Mülheim-Mintard, St. Laurentius Dederich von Coellen (1)

1927

Ratingen-Eckamp, St. Josef Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1929

Essen-Kettwig, St. Joseph
vor der Brücke

Albert Junker sen.
u. Bernard Edelbrock,
Fa. Junker & Edelbrock,
in Fa. Heinrich Humpert, Brilon (1)

1950

Ratingen-Lintorf, St. Anna

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1952

Essen-Kettwig, St. Josef
v. d. Brücke

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1953

Essen-Kettwig, St. Peter

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (4)

1956

Ratingen, St. Suitbertus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

Ratingen-Tiefenbroich, St. Marien

Karl (III) Otto,
Fa. F. Otto,
Bremen-Hemelingen (1)

1958

Ratingen, St. Peter u. Paul

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1959

Ratingen, Herz Jesu

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1960

Ratingen, Herz Jesu

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Ratingen Homberg-Meiersberg,
St. Bartholomäus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

Ratingen- Tiefenbroich, St. Marien

Dieter Otto,
Fa. F. Otto,
Bremen-Hemelingen (2)

1963

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1965

Ratingen, St. Johannes
Pfarrer von Ars

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1980

Ratingen-Hösel, St. Bartholomäus

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1994

Ratingen, St. Peter u. Paul

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Insgesamt 46

Die Glockengießer, die im Dekanat Ratingen Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Baseler, Conrad			1
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	7
Coellen, Derich von	(1546-1582)	Coeln	1
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	2
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	25
Junker & Edelbrock		Brilon Westfalen	1
Nuys, Jan van Nuys, Reynard van		Aachen und Aachen	1
Otto, Dieter	(*1953)	Bremen- Hemelingen	2
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	1
Otto, Karl III	(1895 – 1960)	Bremen- Hemelingen	1

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln, (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

